

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 304

Verlag der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Verantwortliche
Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele, für den Anzeigenteil:
Georg Wurster, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt),
Bismarckstr. 251. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.
Druck: A. Dellschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Samstag, 30. Dezember 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug möglich
lich Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die Zeile 6 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Ermäßigung für beide
Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

Württembergs Führer zum neuen Jahre

Reichsstatthalter Murr:

Parteiengenossen! Parteiengenosinnen! Am Schlusse des Jahres 1933 drängt es mich, allen politischen Leitern, SA- und SS-Führern, Amtswaltern der übrigen nationalsozialistischen Organisationen und allen Parteiengenosinnen für die treue Mitarbeit zu danken, die sie als Kämpfer der Bewegung auch in dem abgelaufenen ereignisreichen Jahr für ihr Volk geleistet haben.

Das vergangene Jahr wird immer in der Geschichte als das Jahr des Sieges der nationalsozialistischen Revolution bezeichnet sein. Mit ihm ist eine Epoche in der deutschen Geschichte eingeleitet worden, die unter 2000 Jahre völkischer Zerrissenheit endgültig einen Schlußstrich gezogen hat.

Echte Revolutionen bedeuten einen geistigen Umbruch, bedeuten Aenderungen eines verästelten, naturwüchigen Denkens und damit die Rückkehr und das Befestigen zur blutmäßig bedingten Art. Nie kann ein Volk glücklich werden, wenn es sich von der ihm eigenen Art entfernt. Die Uneinigkeit der vergangenen Zeit, die uns häufig dem Gespött des Auslandes preisgab, war stets nur ein Spiegelbild des gewaltig verzerrten Denkens des deutschen Menschen. „Der Nationalsozialismus ist schlechthin die Weltanschauung des Deutschen“, so haben wir in Hunderten von Versammlungen oft ungläubigen Ohren gepredigt. Heute sind auch jene Ungläubigen unserer Glaubens geworden und haben damit zurückgefunden zu sich selbst, zu ihrer Art und damit zu ihrem Volk. Darin liegt letzten Endes das Geheimnis der gewaltigen Erfolge begründet, die die nationalsozialistische Bewegung im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen hat.

Ihr, meine Parteiengenossen, die Ihr Jahre hindurch im blinden Glauben an den Führer und die Mächtigkeit der von ihm gepredigten Idee treu und unentwegt den harten und opfervollen Weg des nationalsozialistischen Kampfes gegangen seid, Ihr habt das unsterbliche Verdienst, unser Volk dem inneren Fader entrissen und seine Zukunft gesichert zu haben.

Am Ende des Jahres 1933 blicken wir auf eine fast einjährige Regierungszeit des Nationalsozialismus. Spätere Geschlechter erst werden in vollem Umfange zu würdigen wissen, was schon in dem abgelaufenen Jahr vom Nationalsozialismus an grundlegenden Maßnahmen zur Erhaltung deutschen Volkstums geschehen ist. Sinnfällig tritt aber heute schon

der erfolgreiche Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ins Auge, der im Reich wie in Württemberg fast die Hälfte aller Arbeitslosen, die die nationalsozialistische Revolution antrat, wieder einer sinnvollen Beschäftigung zuführte. Sinnfällig ist aber ebenso sehr die Verwirklichung des Traumes der besten Deutschen aller Jahrhunderte:

Die Herstellung der unblütlichen Einheit der deutschen Nation. Diese Großtat allein schon hat den Nationalsozialismus und seinen Führer für immer ruhmvoll in die Geschichte eingetragen.

Das Jahr 1934 wird uns vor neue große Aufgaben stellen. Auch sie werden wir meistern, so wie wir alle Aufgaben, die uns das Schicksal gestellt hat, bezwungen haben.

So schreiten wir nun in das neue Jahr hinein im stolzen Bewußtsein gegenseitiger erprobter Kameraderenheit, im unerschütterlichen Glauben an die hohe Mission des Nationalsozialismus und im blinden Vertrauen auf den Führer, dessen treueste Soldaten zu sein wir den Ehrgeiz besitzen.

Es lebe Deutschland!

Es lebe Adolf Hitler!

(gez.) Murr

Gauleiter und Reichsstatthalter.

Ministerpräsident Mergenthaler:

„Als wir in der Opposition im Kampfe standen, befehle uns nur ein Wille: unserem deutschen Volk zu helfen. Und auch in den schwersten Tagen hielten wir fest an dem Glauben an Deutschland. Nachdem uns der Sieg der nationalsozialistischen Revolution auf verantwortungsvolle Posten stellte, lekte in uns derselbe Kampfsgeist weiter, und wir haben unsere ganze Kraft eingesetzt, das zu verwirklichen, was wir zur Rettung des Vaterlandes für notwendig gehalten. Wir glauben, nicht unbescheiden zu sein, wenn wir feststellen, daß wir ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Aber weiß wir wissen, daß noch viel zu tun ist, wollen wir an der Jahreswende geloben, tapfer und treu unsern Weg zu gehen, um das zu vollenden, was wir stets erstrebt: Ein Reich der Freiheit und der Ehre, das allen ehrlich Schaffenden Arbeit und Brot und Anteil an den kulturellen Gütern unseres Volkes gibt.“

(gez.) Mergenthaler, Ministerpräsident.

Deutschlands Unrecht auf Sicherheit

Minister v. Neurath zur Lage — Forderung eines Verteidigungsheeres

II. Berlin, 30. Dez. Kurz vor Weihnachten erteilte der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, dem Berliner Korrespondenten der „New York Times“, Guido E. Enderis, ein Interview, das jetzt in dem New Yorker Blatt erschienen ist. Es heißt darin unter anderem: Die Abrüstungskonferenz hat sich als unfähig erwiesen, eine Lösung des Abrüstungsproblems herbeizuführen und den moralisch und rechtlich begründeten Anspruch Deutschlands auf Gleichberechtigung und gleiche Sicherheit zu verwirklichen. Außerdem hat das völlige Versagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage endgültige Klarheit darüber geschaffen, daß dieser zur sachgemäßen und gerechten Regelung schwieriger, den Frieden der Welt beeinflussender politischer Fragen überhaupt nicht geeignet ist. Diese Erkenntnis hat uns genötigt, die Abrüstungskonferenz und den Völkerbund zu verlassen. Die deutsche Haltung bedeutet für die anderen Staaten die Aufforderung, endlich aus den jahrelangen Abrüstungsverhandlungen das Fazit zu ziehen und auf Grund der politischen Realitäten ihre Entscheidungen zu treffen.

In ihrem aufrichtigen Friedenswillen wünscht die deutsche Regierung nach wie vor, zu einer Verständigung mit den anderen Staaten über die Rüstungsfrage zu gelangen. Die Hoffnung, daß jetzt eine Vereinbarung auf der Grundlage einer wesentlichen Rüstungsverminderung der hochgerüsteten Staaten aufgebaut werden könnte, hat sie aber aufgegeben. Unsere Forderung nach allgemeiner Abrüstung bleibt bestehen, aber wir müssen leider feststellen, daß sie in der gegenwärtigen Zeit nicht zu verwirklichen ist. Die Erfahrungen der letzten acht Jahre haben zu deutlich gezeigt, daß die hochgerüsteten Staaten, besonders Frankreich, nicht willens sind, wirklich abzurüsten. Bedauerlicherweise muß deshalb die Tatsache des bisherigen Nichtabrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten zum Ausgangspunkt der weiteren Verhandlungen gemacht werden.

Die Wünsche, die wir unter diesen Umständen vertreten müssen, sind außerordentlich maßvoll. Sie bezwecken, Deutschland ein Mindestmaß an defensiver militärischer Sicherung zu geben, auf das es angesichts der gewaltigen Rüstungen seiner Nachbarn nicht verzichten kann. Diplomatische Besprechungen hierüber sind im Gange. Wir führen diese direkten Verhandlungen im Geiste der Verständigungsbereitschaft

und des aufrichtigen Friedenswillens. Wenn unsere Verhandlungspartner sich von demselben Geiste leiten lassen, steht zu hoffen, daß eine Einigung zustande kommt. An dem Anspruch Deutschlands auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit wird aber die deutsche Regierung mit aller Energie und mit der Unbeugsamkeit festhalten, die ihr das Bewußtsein verleiht, eine gute und gerechte Sache zu vertreten und den geschlossenen Willen des deutschen Volkes hinter sich zu haben.

Keine Abrüstungsnote Englands an Deutschland
Wie „Reuter“ von maßgebender Seite erfährt, entspricht das aus Pariser Quelle stammende Gerücht, daß auch die englische Regierung Deutschland eine Note über die Abrüstungsfrage zustellen werde, nicht den Tatsachen.

Nationalsozialismus heißt Opfer bringen

Spendet zum Winterhilfswerk!

Viel ist im Jahre 1933 geleistet worden, unendlich viel mehr bleibt noch zu tun übrig. Darum blicken wir nicht mit satter Zufriedenheit auf die Erfolge des vergangenen Jahres zurück, sondern nur um neuen Mut zu neuen Taten zu schöpfen. Das Werk der Winterhilfe ist erst halb getan. Noch liegen die schwersten Wintermonate vor uns. Drei Monate lang hat das deutsche Volk geopfert, aber drei weitere Monate lang müssen täglich Millionen von Mark zusammengebracht werden, um die mehr als sechs Millionen Bedürftigen gegen Hunger und Kälte zu schützen.

Aus diesem Grunde rufen wir nach dem Weihnachtsfeste, das eine Feier von nie dagewesener Erhabenheit gewesen ist, zu weiteren Opfern auf. Deutsche Volksgenossen! Ihr müßt jetzt beweisen, daß Ihr Euch nicht nur mit dem Stimmzettel, der nichts kostet, zu Adolf Hitler bekennet, sondern daß Ihr wirklich Nationalsozialisten seid! Nationalsozialismus aber bedeutet: Opfer bringen. Wenn die aufsteigende Kurve der Entwicklung, die mit der politischen Wandlung begonnen hat, andauern soll, dann muß der Opfergeist wach bleiben und auch die Abseitsstehenden ergreifen. Darum sei unser Lösungswort am Neujahrstag:

„Aufwärts aus eigener Kraft!“

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler hat den im Ausland lebenden Reichsbürgern, die am 12. November keine Möglichkeit hatten, ihre Stimme abzugeben, aber schriftlich ihre Zustimmung zu den von der Reichsregierung verfolgten Zielen mitgeteilt haben, seinen Dank ausgesprochen.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Sonntag, den 31. Dezember 1933 (Silvester), abends von 18.30 bis 18.45 Uhr über alle deutschen Sender, und am Neujahrstage um 11 Uhr der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach zur deutschen Jugend.

Aus Anlaß der Gründung des Deutschen Zollvereins vor 100 Jahren, am 1. Januar 1834, legte der preuß. Finanzminister Dr. Poppe an den Gründern der beiden Gründer des Zollvereins Kränze nieder.

Im Lahusen-Prozess wurde Karl G. Lahusen zu 5 Jahren Gefängnis und Heinz Lahusen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Dem Führer der saarländischen SPD, Braun, werden schwere Unterschlagungen vorgeworfen. Er soll zum Schaden seiner Zeitung „Volkstimme“ 100 000 Francs unterschlagen haben.

Ministerpräsident Chantemps empfing gestern Botschafter Francois-Poncet, mit dem er über das der Reichsregierung zu überreichende Memorandum sprach. Dieses Memorandum wird gleichzeitig auch den Regierungen von London und Rom zur Kenntnis gebracht werden.

Die belgische Regierung hat Anweisung zur Aufstellung einer Freiwilligentruppe von 2200 Mann gegeben, der die ständige Bewachung der Befestigungsarbeiten an der Ostgrenze obliegen soll.

Die Konferenz der Kleinen Entente wird vom 8.—11. Januar in Agram stattfinden.

Präsident Roosevelt hat in einer Friedensrede auf alle bewaffneten Interventionen verzichtet und die Befestigung der Offensivwaffen gefordert. Die Rede ist offensichtlich gegen Frankreichs Abrüstungsabotage gerichtet.

Präsident D. Dr. Schoell in Reutlingen, dem u. a. auch der Kirchenbezirk Calw unterstand, tritt auf 31. Dezember d. J. in den Ruhestand.

Reichsnährstand an der Jahreswende

— Berlin, 30. Dez. Reichsbauernführer Darré hat dem Hauptblatt des Reichsnährstandes, „NS-Landpost“ eine grundsätzliche Betrachtung über den Reichsnährstand an der Jahreswende zur Verfügung gestellt. „Wir wollen“, so schreibt Minister Darré, „am Ende dieses Jahres nicht vergessen, was wir alles Adolf Hitler verdanken, wie wir auch in Zukunft niemals vergessen werden, daß er es gewesen ist, der das deutsche Bauerntum vor der drohenden Vereendung gerettet hat. Wir wollen uns heute nicht Rechenschaft über die bisherigen grundlegenden Gesetze nationalsozialistischer Bauernpolitik ablegen. In das neue Jahr gehen wir in dem zuversichtlichen Glauben an unsere gerechte Sache und an unseren Sieg, der uns so gewiß ist, wie das Licht über die Finsternis liegen muß und das Leben über den Tod. Im Glauben an das Licht und die heilige Ordnung der Welt geht der Bauer ins neue Jahr und beginnt sein Tagewerk von neuem als Nationalsozialist und als Kämpfer für das Dritte Reich.“

Brüder Lahusen verurteilt

7 1/2 Jahre Gefängnis, Geldstrafen von 70 000 RM
— Bremen, 30. Dez. Im Lahusen-Prozess wurde Freitag mittag das Urteil verkündet. C. G. Lahusen erhielt fünf Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 50 000 RM, sein Bruder Heinz Lahusen 2 Jahre 9 Monate Gefängnis und 20 000 RM Geldstrafe. Die Schutzhaft über beide wurde aufgehoben und die ordentliche Unterbringung über sie verhängt.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß die Bilanzen der Jahre 1926, 1928 und 1929 gefälscht waren. C. G. Lahusen hat diese Fälschungen für alle drei Jahre vorsätzlich vorgenommen. Bei Heinz Lahusen kommt für die Jahre 1926 und 1928 Fahrlässigkeit, für 1929 aber ebenfalls Vorsätzlichkeit in Frage.

Rumäniens Ministerpräsident ermordet

II. Bukarest, 30. Dez. Ministerpräsident Duca ist Freitag abend von einem Mitglied der Eisernen Garde auf dem Bahnhof Sinaja durch vier Revolvergeschosse getötet worden. Der Anschlag ist als Antwort auf die Auflösung der Eisernen Garde anzufassen. Es handelt sich um die unüberlegte Tat eines Fanatikers.

Der Anschlag auf den Ministerpräsidenten hat in ganz Rumänien einen ungeheuren Eindruck gemacht. Der Tod Duca's wird den Verfall des parlamentarisch-demokratischen Systems beschleunigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nunmehr eine seit langem erwartete autoritäre Regierung die Geschichte des Landes leiten wird. Ein außenpolitischer Kurswechsel wird kaum eintreten.

Das Jahr der Revolution

Innen- und außenpolitische Uebersicht 1933

(Schluß)

In der Reihe der großen Tage des neuen Deutschland, um die sich besonders das am 13. März ins Leben gerufene Reichspropagandaministerium mit Minister Goebbels an der Spitze verdient gemacht hat, wird der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit immer an erster Stelle stehen. An diesem Tage hat die deutsche Arbeiterschaft in riesigen Kundgebungen, von denen die auf dem Tempelhofer Feld in Berlin die gewaltigste und eindrucksvollste war, ein eindeutiges Bekenntnis der Verbundenheit aller Stände und Volksgenossen im neuen Reich abgelegt. Es war eine selbstverständliche Folge dieser Treuebekundung, daß am Tage darauf, am 2. Mai, die NSDAP die Gewerkschaftshäuser besetzte, die roten Bannern verjagte und sich an die Spitze der sogenannten freien Gewerkschaften stellte. Damit war die letzte Bastion des Marxismus genommen. Die Gleichschaltung der christlichen und der anderen Gewerkschaften folgte, so daß der Weg für die Schaffung der großen deutschen Arbeitsfront frei war, deren erster Kongreß am 10. Mai in Berlin stattfand, und den der Reichskanzler mit einer grundlegenden Rede eröffnete. Nebenher ging die Erfassung der Industrie, des Handels, des Handwerks und des Bauerntums. Der ständige Aufbau und die Bildung der großen deutschen Volksgemeinschaft zeichnete sich immer deutlicher ab.

Ende Mai erfolgte dann der erste umfassende Angriff auf die Arbeitslosigkeit. Die Reichsregierung verabschiedete, nachdem bereits vorher ein Gesetz über die Steuerbefreiung neuer Kraftfahrzeuge erlassen worden war, am 31. Mai ein Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, durch das der Reichsfinanzminister ermächtigt wurde, Arbeitsbeschaffungsanweisungen im Gesamtbetrag bis zu einer Milliarde auszugeben. Am 23. Juni wurde das Unternehmen Reichsautobahn gegründet. Inzwischen hatte die Arbeitslosigkeit seit dem Regierungsantritt Adolf Hitlers bereits dank der verschiedensten Maßnahmen und des wiederkehrenden Vertrauens um über eine Million abgenommen. Mitte Juni sank die Arbeitslosigkeit zum ersten Male unter die 5-Millionen-Grenze.

Das große Wiederaufbau- und Erneuerungswerk konnte aber nur gelingen, wenn alle offenen oder versteckten Widerstände beseitigt, wenn der Nationalsozialismus seinen Totalitätsanspruch verwirklichen konnte. Adolf Hitler verstand es, auch hier die letzten Hindernisse zu beseitigen. Zwar versuchten das Zentrum und die SPD sich durch die Wahl neuer Vorstände — an die Spitze des Zentrums trat damals Herr Brüning — dem Zugriff zu entziehen, doch wurde die SPD am 22. Juni verboten und gleichzeitig erfolgte die Auflösung der deutschnationalen Kampfstaffeln und der Bismarckjugend. Am 27. Juni löste sich die Deutschnationalen Front im Einvernehmen mit dem Reichskanzler auf und Reichsminister Syngenberg erklärte seinen Rücktritt. Sein Nachfolger im Reichsministerium wurde der Bauernführer Darré und an die Spitze des Reichswirtschaftsministeriums trat Dr. Schmitt. Der Stahlhelm wurde der nationalsozialistischen Bewegung eingegliedert. Am 28. Juni löste sich die Staatspartei auf, am 4. Juli die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei und am 5. Juli erfolgte als letzte der Parteien das Zentrum. Das Konordat, das dann am 20. Juli von Vizekanzler von Papen und Kardinalstaatssekretär Pacelli in Rom unterzeichnet wurde, war nur die Bestätigung dafür, daß der Vatikan die Vertretung kirchlicher katholischer Interessen durch politisierende Prälaten für überflüssig erachtete. Gleichzeitig kam bei den Wahlen zur deutschen evangelischen Kirche am 23. Juli, an deren Spitze inzwischen Reichsbischof Müller getreten ist, die neue Staatsauffassung machtvoll zum Durchbruch, denn fast überall erhielten die Deutschen Christen in den Kirchenvertretungen die Mehrheit. Der Totalitätsanspruch der NSDAP war verwirklicht und somit alle Voraussetzungen für die Durchdringung des politischen und kulturellen Lebens mit nationalsozialistischem Gedankengut gegeben.

Von der Revolution konnte nunmehr entsprechend einer neuen Parole des Führers zur Evolution übergegangen werden. Die Arbeitsschlacht trat wieder in den Vordergrund. Der ersten durchschlagenden Erfolge konnten in Ostpreußen erzielt werden. Am 17. Juli war als erster der Kreis Pillkallen völlig frei von Arbeitslosen. Ihm folgten weitere Kreise und Regierungsbezirke, so daß der ostpreussische Oberpräsident noch dem Führer am 5. August die völlige Befreiung Ostpreußens von der Arbeitslosigkeit melden konnte. Insgesamt hatte sich die Zahl der Arbeitslosen gegen Ende August um 2 Millionen Menschen verringert!

Immer wieder fand die Volksgemeinschaft, die Ueberwindung von Parteien und Klassen, die Verbundenheit zwischen Stadt und Land, die Einigkeit aller deutschen Stämme, sinnfälligen Ausdruck in großen nationalen Kundgebungen. Am 27. August, dem Jahrestag der Schlacht von Tannenberg, huldigte ganz Deutschland im Beisein Adolf Hitlers dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem großen Führer im Weltkrieg. Noch am gleichen Tage nahm der Kanzler den Treueschwur von mehr als 80.000 Saarländern am Niederwald-Denkmal entgegen und erklärte unter dem Beifall der Massen, daß es nur eine Lösung der Saarfrage gebe: „Zurück zu Deutschland!“ Vom 30. August bis zum 3. September fand der Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg statt. In diesem Parteitag des Sieges, in den Reden des Führers und seiner Getreuen und in den riesigen Aufmärschen fand die geschichtliche Sendung der NSDAP machtvollen Ausdruck. Der Tag des deutschen Bauern am 1. Oktober brachte ein einmütiges Bekenntnis zum Nährstand und zum Blutsquell des deutschen Volkes. Seinen sichtbaren Ausdruck hat der Dank an den Nährstand in dem Reichserbhofgesetz gefunden, das die Bezeichnung Bauer zu einem Ehrentitel erhebt und das der Erhaltung und dem Schutz eines gesunden und leistungsfähigen Bauerntums dienen soll.

Gegen Ende des Jahres trat die Außenpolitik mehr und mehr in den Vordergrund. Insbesondere die Volksabstimmung und die Reichstagswahl fanden völlig im Zeichen der

weltgeschichtlichen Entscheidung des 14. Oktober, des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz. Der Reichskanzler hat immer wieder deutliche Beweise des Friedenswillens des neuen Deutschland gegeben. Am 5. Mai wurde der Berliner Vertrag mit Sowjetrußland erneuert. Am 17. Mai bekundete Adolf Hitler in seiner großen Reichstagsrede erneut die Friedens- und Verständigungsbereitschaft Deutschlands in der Abrüstungsfrage, kennzeichnete das Verwerfliche der Genfer Methoden und ließ keinen Zweifel daran, daß Deutschland nur einen Frieden der Ehre und Gleichberechtigung eingehen würde. Dabei ereignete sich das bis dahin in der deutschen Parlamentsgeschichte einzig dastehende Wunder, daß der Reichstag, in dem damals noch die Sozialdemokraten saßen, eine Regierungserklärung einstimmig billigte. Es wäre sicher auch ein Uebereinkommen mit Oesterreich möglich gewesen und die am 27. Mai verfügte 1000-Mark-Verordnung gegen Oesterreich hätte sich erübrigt, wenn die gegenwärtigen

Machtgeber in Wien die Zeichen der Zeit erkannt hätten, anstatt gegen eine Bewegung anzugehen, die über kurz oder lang auch in Oesterreich den Sieg davontragen wird. Deutschland trat schließlich auch dem am 15. Juli in Rom unterzeichneten Viermächtepakt bei.

Wenn die hochgerüsteten Mächte trotzdem unter Entfesselung einer ebenso lägenhaften wie unverschämten Hege Deutschland ein neues Diktat aufzwingen wollten, so blieb dem Reich nichts anderes übrig, als Genf den Rücken zu kehren. Adolf Hitler hat im Wahlkampf in seinen großen Reden im Berliner Sportpalast und in den Siemensbetrieben, die die ganze Welt mithörten, klargestellt, daß Deutschland bereit ist, mit Frankreich in direkte Verhandlungen einzutreten, daß aber mit den Methoden der Einteilung der Welt in Sieger und Besiegte endgültig Schluß gemacht werden müsse. In demselben Sinne äußerte sich der Reichspräsident am Vortage der Wahl in einem letzten Rundfunkappell. Das deutsche Volk hat sich am 12. November mit in der Welt einzig dastehenden Einmütigkeit hinter die Regierung gestellt. Nicht weniger als 95 v. H. der Wahlberechtigten antworteten auf die Frage, ob sie die Politik der Reichsregierung billigen und sie als den Ausdruck ihrer eigenen Auffassung erklären wollten mit Ja. Und bei der Reichstagswahl fielen der NSDAP 92,2 v. H. der abgegebenen Stimmen zu.

Das neue Jahr 1934 tritt an

SA-Neujahresbefehl 1934

Die SA hat ein stolzes, schicksalsreiches Jahr hinter sich. An der Wende der Jahre 1932 und 1933 noch verfolgt und verfolgt, sind am 30. Januar die Berliner Stürme durchs Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt eingezogen. In den ersten sechs Monaten des Jahres haben in allen Marken des Reiches die Stürme der SA das siegreiche Banner der deutschen Revolution gehißt.

Viele neue Kampfgenossen sind in diesem Jahre zu uns gestoßen, teilweise aus Lagern, in denen früher nicht unsere Freunde standen. Wir haben sie mit Offenheit und Aufrichtigkeit in unsere Reihen aufgenommen. Wir sehen nicht zurück, sondern nur vorwärts. Wir fordern von unseren jungen Kampfgenossen nur, daß sie mit gleichem Glauben, mit gleicher Hingabe und mit gleicher Treue für Führer und Bewegung und damit für Volk und Vaterland sich bis zum Letzten einsetzen.

In einer überwältigenden Heerschau hat am 3. 9. 1933 in Nürnberg die SA ihre Geschlossenheit und Disziplin unter Beweis gestellt.

Das Jahr 1933 wird für alle Zeiten das Jahr des Sieges bleiben.

Die Parole für das Jahr 1934 heißt wieder: Kampf. Es gilt, den Sieg zu erhalten, das Erreichte zu festigen und zu verankern.

Die SA wird sein der Garant des Sieges der Revolution und der Sendbote unseres Glaubens an Deutschland, bis auch der letzte Volksgenosse mit uns freudig einstimmt in den Ruf der SA, den die gesamte SA dem Führer entgegenjubelt:

Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!

Der Chef des Stabes: R ö h m.

Der Reichsjugendführer zum Neuen Jahr

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Erringung der Macht. Es war für die Hitler-Jugend ein Jahr der

Adolf Hitler hat auch nach dem 12. November seine Friedenspolitik unentwegt fortgesetzt. Er empfing am 15. November den polnischen Gesandten in Berlin, wobei Uebereinstimmung darüber erzielt wurde, die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen auf dem Wege direkter Verhandlungen zu klären. Am 22. November hat der Kanzler sein Angebot an Frankreich zur Aufnahme direkter Verhandlungen einem bekannten französischen Journalisten gegenüber wiederholt. Inzwischen haben zwei Unterredungen zwischen dem Führer und dem Berliner französischen Botschafter Francois-Poncet stattgefunden. Wenn man in Paris auch die deutschen Vorschläge vorerst als unannehmbar bezeichnet hat, und der französische Außenminister sich alle Mühe gibt, die Vasallen Frankreichs gegen die deutsche Gleichberechtigung und die von Italien ultimativ geforderte Völkerbundsreform zu mobilisieren, so wird man schließlich doch nicht darüber hinwegkommen, sich mit Deutschland an den Verhandlungstisch zu setzen. Sicher hat der Besuch des italienischen Staatssekretärs Suviich in Berlin ebenfalls dazu beigetragen, die Fronten zu klären und die große außenpolitische Auseinandersetzung im kommenden Jahr vorzubereiten.

Das einmütige Bekenntnis des deutschen Volkes zu Adolf Hitler und zur NSDAP hat innenpolitisch seinen Ausdruck in dem am 1. Dezember beschlossenen Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat gefunden. Der Einbau der Partei in den Staat ist damit auch rechtlich vollzogen worden und die enge Verbundenheit zwischen beiden wird dadurch gekennzeichnet, daß der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und der Stabschef der SA, Röhm, zu Reichsministern ernannt wurden. Nicht zuletzt hat auch die am 12. Dezember erfolgte Eröffnung des Reichstags, der Volksvertretung der 661, die nur knapp zehn Minuten in Anspruch nahm, gezeigt, daß es im neuen Reich nur einen politischen Willen gibt.

Eine Reihe von Gesetzen, die mit dem neuen Jahr in Kraft treten, werden den Aufbau des nationalsozialistischen Staates vervollständigen. An erster Stelle steht hier das am

Propaganda, der großen Aufmärsche und Kundgebungen. Ungeheure Massen haben sich in unsere Reihen eingeordnet. Das Jahr 1934 soll für die Jugend Schulung und Vertiefung bedeuten. Nicht wie viele wir sind, sondern wie wir sind, ist entscheidend.

Das Leben für den Führer! Walbur von Schirach.

Neujahrsgruß der Reichsportführers

Das Jahr 1933, das in der Geschichte der Nation als das Jahr der nationalsozialistischen Revolution ewig verankert bleiben wird, neigt sich seinem Ende zu. Neues Hoffen, neuen Glauben gab es dem deutschen Volke, von revolutionärem Wollen, von ungefühem Vorwärtstreiben war es erfüllt. Adolf Hitler gab der Nation und ihrer Zeit das Gepräge.

Groß war auch der Umbruch auf dem Gebiete der Leibesübungen. Opferbereiter Einsatzwille — SA-Geist — hat sich durchgesetzt. Und alles, was gleichen Willens ist, zu einer Einheitsfront zusammengefaßt, um die Leibesübungen im Sinne des nationalsozialistischen Staates zu gestalten. Bedeutende Aufgaben stehen bevor, die die Kräfte aller voll in Anspruch nehmen werden.

Die Worte des Führers in seinem Erlass vom 14. Dezember über die Olympischen Spiele und die Aufgaben des Reichsportführers zeigen uns Turnern und Sportlern den Weg im neuen Jahr:

„Eine nicht weniger wichtige Aufgabe ist die dauernde und nachhaltige Pflege der Leibesübungen im ganzen deutschen Volkes als eines der wichtigsten Kulturgüter im nationalsozialistischen Staate. Wir werden dadurch dem Geist des neuen Deutschlands in der Kraft seines Volkes eine dauernde Grundlage schaffen.“

Heil Hitler!

Der Reichsportführer: gez. von Tschammer, Gruppenführer.

4. Oktober verkündete Schriftleitergesetz, das den Schriftleiter zu einem voll verantwortlichen Sachwalter des Staates macht. Zur Schaffung eines gesunden Volkstums wird das ebenfalls am 1. Januar in Kraft tretende Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beitragen. Darüber hinaus ist in den letzten Monaten durch die große bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Propagandaministeriums wertvolle Aufklärungsarbeit über die Heinerhaltung der Rasse und die Schaffung und Erhaltung eines gesunden, lebensfähigen Volkstums gewährleistet worden. Derselben Aufgabe wird das große Feierabendwerk „Kraft durch Freude“ dienen. Das Gesetz zur Ausrottung der Gewohnheitsverbrecher und die neue Zivilprozessordnung stellen die ersten Ansätze zur Schaffung einer neuen deutschen Rechtsprechung dar.

Mit Beginn des neuen Jahres wird auch der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit neuen Kräften fortgesetzt werden. Für die siegreiche Durchführung der Arbeitsschlacht sind bereits in diesem Jahre alle Voraussetzungen geschaffen worden. Mit Hilfe des Winterprogramms ist es gelungen, die bisher erzielten Erfolge nicht nur zu behaupten, sondern die Arbeitslosigkeit weiter zurückzudrängen. Während sonst im November und Dezember die Arbeitslosenziffern sich bereits wieder dem winterlichen Höhepunkt zu nähern pflegten, ist sie dank der Mithilfe des ganzen Volkes heute zum Jahresabschluß nahezu auf 3 1/2 Millionen gesunken. Durch das am 12. September mit Ansprachen des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels eingeleitete Winterhilfswerk ist Vorsoorge getroffen worden, daß keiner der Volksgenossen, die noch nicht wieder in den Arbeitsprozess eingereicht werden konnten, zu hungern oder zu frieren braucht. Dank der Opferbereitschaft aller Volkskreise konnten nach langen Jahren wieder alle Volksgenossen ein echtes deutsches Weihnachtstfest mit Lichterbaum und Gaben feiern. Das deutsche Volk hat sich mit diesem gigantischen Hilfswerk für immer ein Denkmal praktischer Nächstenliebe und wahren Sozialismus' gesetzt.

Eine Fülle großer und unwalzender Ereignisse hat das verflossene Jahr gebracht. Ungeheures ist geleistet worden! Aus der Zerrissenheit von Klassen und Parteien ist wieder ein deutsches Volk entstanden. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist gebannt und die Hoffnung auf bessere Zeiten wiederkehrte. Nach dem Sieg im Innern gilt es, dem deutschen Volk im kommenden Jahr die äußere Freiheit und Gleichberechtigung zu erringen. Dem Jahr der nationalen Revolution muß das Jahr der deutschen Freiheit folgen!

Die deutsche Familie trinkt Kathreiner

Der Sparer als Glied der Volksgemeinschaft

Der rechte Sparer hat Eigenschaften, die ihn zu einem besonders wertvollen Glied der Volksgemeinschaft machen. Er ist umsichtig, unbeirrbar und fleißig. Er weiß sich die Kenntnisse zu verschaffen, die notwendig sind, um etwas zu erwerben — wie oft dient das Sparen zur Finanzierung der Berufsausbildung! — und er bemüht sich ständig um die noch vielfältigeren Kenntnisse, die erforderlich sind, um das Erworben auf die sparsamste Weise zu verwenden. Er versteht es, an der richtigen Stelle Geld auszugeben und an der richtigen Stelle enthaltlich zu sein, kurzum, er ist der verantwortungsbewußte Mensch schlechthin. Eine automatische Folge des Sparens ist es, daß der Sparer seinen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachkommt. Dadurch wird er zum Garant der Ordnung und Sicherheit im wirtschaftlichen Leben der Nation.

Das Schöne aber ist, daß er das alles durch das Sparen wird. Der bloße Entschluß zum Sparen ist, wenn er zäh festgehalten wird, für einen gefunden und unverdorbenen Menschen gleichsam das Leitseil, an dem er sich zur Höhe eines vorbildlichen Charakters emporarbeiten kann. Das Spa-

ren ist zudem ein wichtiges Hilfsmittel zur Entproletarisierung unseres Volkes. Der Sparer, der seinen Willen zur Selbsthilfe bewiesen hat, ist auch würdig, von der Sparkasse durch ein Darlehen gefördert zu werden, wenn er daran geht, sich eine Existenz zu gründen. Der Sparer ist ein selbstbewußtes Glied der Volksgemeinschaft; in seiner zähen, unermüdlichen Kleinarbeit ist er der Träger der deutschen Zukunft.

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften in der Banken-Enquete

Vom Deutschen Genossenschaftsverband wird uns geschrieben: Zur Zeit finden innerhalb der Banken-Enquete die Beratungen über die gewerblichen Kreditgenossenschaften statt. Diese sind uns so wichtig, als damit auch die ganze Frage der Kreditversorgung des deutschen Mittelstandes zur Verhandlung steht. Haben doch die deutschen Kreditgenossenschaften insgesamt dem Mittelstand für über 36 Milliarden RM Kredite zur Verfügung gestellt, wobei etwa die Hälfte auf die gewerblichen Kreditgenossenschaften entfällt. Von Bedeutung ist, daß das von Herrn Reichsbankdirektor Dr. Deumer über das deutsche Kreditgenossenschaftswesen im Enquete-Ausschuß erarbeitete Referat zu dem Ergebnis kommt, daß von wenigen Beanstandungen abgesehen, die deutschen Kreditgenossenschaften jeder berechtigten

Kritik standhalten können. Nirgends hat sich feststellen lassen, daß der eigentliche genossenschaftliche Gedanke oder die genossenschaftliche Unternehmungsform als solche verlagert hat. Die Kreditgenossenschaften stellen schon vor dem Kriege eine gut fundierte und vorwärtstrebende Kreditorganisation dar. Sie sind es auch noch heute, und man kann, sieht man von der besonderen Frage der Beseitigung des Dualismus im genossenschaftlichen Geldeausgleich ab, Reformen, die auf eine Umgestaltung der genossenschaftlichen Grundrisse oder auf reorganisatorische Maßnahmen hinauslaufen, als für das deutsche Genossenschaftswesen nicht passend ablehnen. Auch Verstaatlichungsbestrebungen werden von dem Referenten zur Banken-Enquete nicht gutgeheißen. Die Genossenschaft ist an sich schon Ausdruck eines sozialen Wirtschaftsprinzips, das deutsche Genossenschaftswesen gibt daher bereits den Geist des neuen Staates wieder wieder. Für Millionen von Volksgenossen wird anerkannt, daß die genossenschaftlichen Kreditorganisationen meist die einzig in Betracht kommende Kreditquelle sind. Die Genossenschaften sind ohne Zweifel das beste dezentralisierte Banksystem der mittelständigen Wirtschaft. Sie sind aber nicht nur Kreditverteilungsapparat, es kommt in ihnen auch die einzelne Persönlichkeit zur Geltung, ein Moment, das gerade in der heutigen Zeit von besonderer Bedeutung ist.

Amtl. Bekanntmachungen

Amtsgericht Calw

Genossenschaftsregistereintrag vom 29. Dezember 1933. Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Liquidation, in Calw.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober 1933 wurde die Genossenschaft aufgelöst.

Liquidatoren sind: Bürgermeister Göhner, Bankkassier Fischer, Buchhändler Opp und Buchrevisor A benheimer, sämtliche in Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Silvester-Feier!

- Die vereinigten Gesangschöre werden in der Neujahrsnacht zwischen 12 und 1/2 Uhr auf dem Marktplatz einige Lieder singen. Die Zuhörer aus der Bevölkerung werden ersucht, mit dazu zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird.
- Das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten. Verfehlungen gegen dieses Verbot werden streng bestraft.
- Kinder und junge Leute unter 18 Jahren dürfen sich in der Neujahrsnacht nach 9 Uhr abends nicht mehr auf der Straße aufhalten. Eltern und Lehrern werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen hierüber eindringlich zu belehren.
- Die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Calw, den 29. Dezember 1933.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Die vereinigten Gesangschöre werden zu einer kurzen Probe am Sonntag abends (ca. 7/8 Uhr) nach dem Abendgottesdienst in die Stadtkirche hier eingeladen.

Ich übernehme ab 1. Januar 1934 die Praxis von

Herrn Dr. med. Münzenmaier in Weilderstadt.

Sprechstunden täglich 1—3 Uhr nachm. außerdem Montag u. Freitag 7-8 Uhr abends

Dr. med. Theodor Lauffer prakt. Arzt und Geburtshelfer

Weilderstadt, 31. Dezember 1933 Grabenstraße

Zu sämtl. Krankenkassen zugelassen

Ausstellung

des Landesauschusses für Volksgesundheitsdienst

„Gesundes Volk“

kommt vom 4. bis 9. Jan. 34 in die Turnhalle nach Calw

Dankfagung.

Allen denen, die es uns ermöglichten, unsere Kameraden des Arbeitslagers zu Weihnachten in so reichlichem Maße zu beschenken, sagen wir hierdurch unseren herzgl. Dank. Möge diese Verbundenheit zwischen der Bevölkerung von Calw und Arbeitsdienst immer so bleiben; dies ist unser Wunsch zum neuen Jahr.

Arbeitslager Calw

Abtlg.-Führer: B a u m e k.



Unsere gute Mutter

Cornelie Staudt

geb. Alde

ist am 27. Dezember in Heidenheim a. Br. im 70. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die Einäscherung findet am 30. Dez. in Stuttgart in aller Stille statt.

Die trauernden Familien:

Staudt, Epple, Leiz.

W. Bestant Hirsau. Forstamts Holzverkauf.

Das Forstamt verkauft freihändig aus Staatswald Distr. V Weidenhardt Abt. 2 Habichtsbang, 9 Hardt, 11 Sonnenswald, 16 Neudronne, 17 Zellerholz, 18 Rehgrund, 20 Föhrenbrunn, 21 Stockhau, 29 Sauhülz, 34 Schmierofen, 40 D. Föhrenhau: 554 Rottf. m. im Langh: 79 i., 149 II., 202 III., 74 IV., 21 V. Kl.; Stgholz: 72 im I/V. Kl. Ferner auf dem Stock in Distr. I Ottenbronnerberg Abt. 8 Fuchslod, 10 Langeracker, 11 Kieferwand, 14 Steigwand, 15 Kirchenweg, 17 Tann, II Altburgerberg Abt. 10 Holzwejen, Fo-Stammholz geschätzt zu 800 im I/V. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. f. H. Stuttgart-W.

Bezirksdirektor, Vertreter und Mitarbeiter

gesucht für hiesig. Bezirk für amtlich anerkanntes und unter staatlicher Kontrolle stehendes Kreditunternehmen. Pgg., St. und SS-Angehörige bevorzugt bei hoher Provision. Lichtbild, Lebenslauf sowie Rückporto beilegen. Zuschriften erbeten an Dir. Ernst Heims, Bavaria, 3. St. Steffin, Rosenpark 1, 1.

6 Hühner

werden verkauft Lederstraße 3

Raninchenzucht-Verein Calw

Sonntag, den 31. Dez. und Montag, den 1. Januar große Kreis-Gruppen-Ausstellung in der Turnhalle in Calw

veranstaltet von den Raninchenzuchtvereinen des Nagold- und Enziales

zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein der Ausst. Aussch. Eintritt 20 Pfg. Erwerbslose und Kinder 10 Pfg.

Wer gut verdaut hat mehr vom Leben

denn Sodbrennen, saures Aufstoßen haben fast immer ihre Ursache in dem Übermaß an Magensaure. Durch Kaiser-Natron wird das Übel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Recepte gratis. Arnold Holste Wwa., Bielefeld. (6-68)

Großer 2-teil. Fuhrschlitten Eleg. 2- und 4-Siger-Schlitten (Ein- und Zweispänner) Gletschuhe für Schneesport und ein komplettes Reizeug billig zu verkaufen Lederstraße 3

Rüdenbach Eine mittlere, 38 Wochen trachtige

Ralbin

gut gewöhnt, verkauft Johannes Holz Lederstraße 3

Patentbüro
Koch & Bauer
Stuttgart
Königsstraße 4
(Universum)
Tel. 28626. 29j. Praxis
Genaue Adr. beacht.

Verkaufte **Piano** erste Marke, billigst wegen Auswanderung. Anfr. unter H. S. 304 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fast neues **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen. Von wem, laßt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sendergruppe West

Sonntag, 31. Dezember

6.35 Sinfonienkonzert. — 8.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 8.20 Wetterbericht. — 8.25 Leibesübungen. — 8.45 Katholische Messenfeier. — 9.30 Feierstunde der Schaffensfeier. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Zeitschau und Spiel. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15 Silvester-Nummel. — 13.15 Schallplattenkonzert. — 14.15 Stunde des Handwerks. — 14.30 Augenblicke für Groß und Klein. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Nachmittagskonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Im schwedischen Höschen am Weihnachtsabend. — 18.30 Franz Schubert. — 19.00 Sportbericht. — 19.15 Jahresrückblick. Eine besondere Stunde. — 20.00 „Wittwehenswunder“, gebannt vom Sinfonienkonzert. — 22.15 Lokale Nachrichten. — 22.30 Wetterbericht. — 22.30 Silvester-Nummel. — 23.15 Festliche Musik. — 23.45 Spiel vom Jahre! — 0.10—2.00 Sinfonienkonzert.

Montag, 1. Januar

Neujahr
6.35 Sinfonienkonzert. — 8.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 8.20 Wetterbericht. — 8.25 Leibesübungen. — 8.45 Evangelische Messenfeier. — 9.30 Feierstunde der Schaffensfeier. — 10.00 Neujahrsgedächtnis, gefungen von Eugen Hoffen. — 10.05 Sinfonienkonzert. — 11.00 „Die Neujahrsgedächtnis an die deutsche Jugend“. — 11.15 Schallplattenkonzert. — 11.30 Neujahrsgedächtnis. — 12.00 Neujahrskonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 18.00 Das Weltgespräch. — 18.20 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert.

Mittwoch, 3. Januar

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Elandartenfabeln 119. — 19.10 Sportbericht. — 19.30 „Elandartenfabeln“. — 20.00 Neujahrskonzert: Vmt ist die Welt der Oper. — 22.00 Zeitangabe, Nachrichten. — 22.30 Du mußt wissen... — 22.30 Lokale Nachrichten. — 23.00 Was wünschen wir zum neuen Jahr? — 23.15 Sinfonienkonzert. — 24.00—2.00 Nachtmusik.

Dienstag, 2. Januar

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Donnerstag, 4. Januar

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Freitag, 5. Januar

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Sonntag, 6. Januar

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Erstausgabe

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

Erstausgabe

6.00 Morgenkonzert. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Leibesübungen (H. Glücker). — 6.45 Leibesübungen. — 7.00 Zeitangabe und Frühkonzert. — 7.10 Wetterbericht. — 7.15 Frühkonzert. — 8.15 Wasserlandschaftsbildungen. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 8.35—8.50 Sinfonienkonzert. — 9.00 Sinfonienkonzert. — 9.30 Sinfonienkonzert. — 10.00 Sinfonienkonzert. — 10.45 Sinfonienkonzert. — 11.00 Sinfonienkonzert. — 11.15 Sinfonienkonzert. — 11.30 Sinfonienkonzert. — 12.00 Sinfonienkonzert. — 12.30 Sinfonienkonzert. — 13.00 Sinfonienkonzert. — 13.15 Sinfonienkonzert. — 13.30 Sinfonienkonzert. — 14.00 Sinfonienkonzert. — 14.30 Sinfonienkonzert. — 15.00 Sinfonienkonzert. — 15.30 Sinfonienkonzert. — 16.00 Sinfonienkonzert. — 16.30 Sinfonienkonzert. — 17.00 Sinfonienkonzert. — 17.30 Sinfonienkonzert. — 18.00 Sinfonienkonzert. — 18.30 Sinfonienkonzert. — 19.00 Sinfonienkonzert. — 19.30 Sinfonienkonzert. — 20.00 Sinfonienkonzert. — 20.30 Sinfonienkonzert. — 21.00 Sinfonienkonzert. — 21.30 Sinfonienkonzert. — 22.00 Sinfonienkonzert. — 22.30 Sinfonienkonzert. — 23.00 Sinfonienkonzert. — 23.30 Sinfonienkonzert. — 24.00 Sinfonienkonzert.

